

1 Nahostkonflikt: Wer will Frieden?

Israel wird vorgeworfen, jegliche Friedensbemühungen zu sabotieren, weil es nicht wirklich bereit sei, auf die arabischen Forderungen einzugehen.

Stimmt das?

Der Weg der Wiederherstellung des jüdischen Staates:

Das «Palästina-Mandat» von San Remo

Sowohl der Völkerbund, am 24.7.1922, als auch die UNO, am 28.4.1946 bestätigen die völkerrechtliche Anerkennung des Siedlungsrechts der Juden in ganz Palästina.

Arabische Antwort gegen die Wiederherstellung des jüdischen Staates:

Anfänglich wird von arabischer Seite Wohlwollen für die Rückkehr der Juden in den Raum Palästina bekundet.

Das Zitat:

«Die Schaffung eines palästinensischen Staates ist nur ein Mittel, unseren Kampf gegen Israel für unsere arabische Einheit fortzusetzen. Es gibt in Wirklichkeit keinen Unterschied zwischen Jordanien, Palästinensern, Syrern und Libanesen. Nur aus politischen und taktischen Gründen sprechen wir heute von der Existenz eines palästinensischen Volkes, da die arabischen Interessen verlangen, dass wir die Existenz eines eigenen palästinensischen Volkes fördern, um uns dem Zionismus zu widersetzen.»

Die Auswirkungen der UN-Resolution 181 vom 29.11.1947

- Die jüdische Seite stimmt der Teilung Palästinas in zwei Staaten zu. Dies ist die Ausgangslage für die Staatsgründung Israels am 14.5.1948.
- Im Krieg um seine Existenz gewinnt Israel zwar Land dazu, aber keine Staatsgrenze, weil die arabische Seite Frieden ablehnt.

- Die arabische Seite lehnt die Teilung Palästinas in zwei Staaten ab und beantwortet die Staatsgründung Israels mit dem Überfall jüdischer Siedlungen durch arabische Armeen, die diesen Krieg jedoch verlieren.
- Die arabische Seite verweigert Friedensverhandlungen.

Die Auswirkungen des Sechstage-Krieges 1967

UN-Resolution 242 vom 22.11.1967:

- Forderung an Israel: Rückzug aus «eroberten Gebieten»
- Forderung an arabische Seite: Anerkennung Israels, frei von Bedrohung und Gewalt
- Die Westbank kann nicht zurückgegeben werden, da Friedensgarantien durch die arabische Seite abgelehnt werden.

Khartum-Resolution vom 1.9.1967:

- Aufgrund der Niederlage im Sechstage-Krieg verabschieden die Führer von acht arabischen Staaten die «drei NEINS»:
 - Kein Frieden mit Israel
 - Keine Anerkennung Israels
 - Keine Verhandlungen mit Israel
- Diese Resolution bedeutet den fortgesetzten Kampf gegen Israel.



Warum soll Israel auf Forderungen eingehen, die die Existenz des jüdischen Staates seit 64 Jahren infrage stellen? Bombenterror, Kriege und Raketen sind kein Friedenszeichen, sondern fortgesetzte Signale, Israel ohne Verhandlungen bis zur Selbstaufgabe zu zermürben.

Der Weg der Wiederherstellung des jüdischen Staates:

Der Oslo-Friedensprozess, Beginn 1991

Israels Ziel ist «Land für Frieden»

- 10 Jahre lang Vertrauensbildung und Interimsabkommen
- 10 Jahre lang konkrete Verhandlungen an mehreren Orten, mit immer grösseren Zugeständnissen Israels für einen palästinensischen Staat unter Wahrung der UN-Resolution 242

Arabische Antwort gegen die Wiederherstellung des jüdischen Staates:

Arabisches Ziel ist «Land ohne Frieden»

- Verweigerung von dauerhaften Friedensabkommen
- Verweigerung von Mindestzugeständnissen wie die Anerkennung des Staates Israel, Sicherheitsgarantien und ein völkerrechtliches Friedensabkommen

Der arabisch-palästinensische Volksaufstand (Intifada) Oktober 2000–2005

Inmitten von Friedensverhandlungen fordert die Intifada insgesamt 3500 Todesopfer, was das Ende des Oslo-Friedensprozesses bedeutet.

Als Grund für die Intifada wird die Empörung über ungenügende Zugeständnisse Israels genannt, obwohl Israel nahezu die ganze Westbank und die Teilung Jerusalems anbietet.

Die gegensätzlichen Friedensformeln

Die israelische Friedens-Formel

«Land für Frieden»

Ziel: Dauerhafter Frieden

Israels Angebote:

- Westbank ohne israelische Siedlungsblöcke
- Teilung Jerusalems

Israels Bedingungen:

- Anerkennung des jüdischen Staates
- Endgültiger Frieden; UN-Resolution 242: «frei von Bedrohung und Gewalt»
- Beidseitige Friedensverhandlungen, ohne Vorbedingungen
- Keine Flüchtlingsrückkehr nach Israel (1948: ca. 720'000)

Die arabische Friedens-Formel

«Land ohne Frieden»

Ziel: Auslöschung Israels

Arabische Forderungen:

- Ganz Palästina; keine israelischen Siedlungen
- Ganz Jerusalem

Arabische Bedingungen:

- Keine Anerkennung des jüdischen Staates
- «Hudna»-Frieden (vorläufige Abkommen); keine völkerrechtlichen Friedensverträge
- Keine beidseitigen Friedensverhandlungen (würde die Nichtanerkennung Israels beeinträchtigen)
- Rückkehr aller Flüchtlinge überall nach Israel (Heute: ca. 4 Mio.)

Das Friedens-Fazit heute

Fazit aus israelischer Sicht:

- Die arabisch-palästinensische Seite weigert sich, die UN-Resolution 242 zu erfüllen.
- Die Westbank bleibt völkerrechtlich gesehen noch immer staatenloses Gebiet.
- Das arabisch-islamische Ziel ist nicht ein «Palästina», sondern Israel, das vernichtet werden soll.
- Israel siedelt seit 1977 in der Westbank mit dem völkerrechtlich noch immer intakten Siedlungsrecht gemäss «Palästina-Mandat».

Fazit aus arabischer Sicht:

- Die Einlösung der UN-Resolution 242 verpflichtet zur Anerkennung des jüdischen Staates, was laut Khartum-Resolution abgelehnt wird.
- Die UNO bezeichnet die Siedlungen in der Westbank als illegal, entgegen der völkerrechtlich bindenden Resolution von San Remo, die sie selbst anerkannt hat.
- Arafat und Abbas behaupten, Israels Siedlungen seien der Beweis, dass Israel keinen Frieden wolle; dies rechtfertige den fortgesetzten Kriegszustand mit Israel.

Zitate:

«Das arabische Volk scheut sich nicht zu erklären: Wir geben uns erst dann zufrieden, wenn Israel von der Landkarte des Nahen Ostens ausgeradiert ist.»

Al-Misri, 12.4.1954

«...wenn wir sagen, dass wir Israel ausrotten wollen... Na komm, das ist zu schwierig. Es ist politisch nicht akzeptabel das so zu sagen. Sagt diese Dinge der Welt gegenüber nicht. Behaltet es für euch. Wenn Israel aus Jerusalem abzieht, 650'000 Siedler evakuiert und die Mauer abbaut – was wird dann aus Israel werden? Es wird enden.»

Interview mit Abbas Zaki, Mitglied des Zentral-Komitees der Fatah, 23.9.2011 auf Al-Jazira

«Die Gegenwart des zionistischen Regimes innerhalb Palästinas ist die Wurzel aller regionalen Probleme. Sie stellt eine Bedrohung nicht nur für Palästina, sondern für die ganze Region dar.»

Hamas-Ministerpräsident Ismail Haniyeh, 13.2.2012 bei Haaretz und AP

«Wenn die Palästinenser heute die Waffen niederlegen, gibt es morgen Frieden. Wenn Israel heute die Waffen niederlegt, gibt es morgen kein Israel mehr.»

Benjamin Netanjahu

«Es gelüstet uns nicht nach Gebieten, die uns nicht gehören. Und wir hegen auch kein Interesse, ein anderes Volk zu beherrschen, dürfen aber unsere Augen trotz allem nicht verschließen. Unser nationales Begehren ist klar und eindeutig: Frieden mit unseren Nachbarn zu erreichen.»

Shimon Peres, 27.1.2010